

# Heimat-Kino bringt Erinnerungen zurück

**SCHNEIDHAIN** „Schnaadem“-Film zeigt einstige Bauaktivitäten, Polonaise und die Linde – Sogar Eiskonfekt gibt's

VON ESTHER FUCHS

Die Linde ist eine Zeitzeugin. Schon 1974 steht sie mitten im Ort. Filmaufnahmen von Hubert Müller dokumentieren neben dem Baum mit Wahrzeichen-Charakter noch mehr Szenen aus dem Schneidhainer Ortsbild. Eine orangefarbene Kehrmaschine fährt gemächlich die Wiesbader Straße hinab und kehrt ihr Laub auf. Die noch im Rohbau befindlichen 24 Wohnungen am Feldrand, die von der Nassauischen Heimstätte gebaut werden. Am Erdbeerstein stehen teils noch unverputzte Einfamilienhäuser. Im Kindergarten tanzen sie zur Fastnacht bunt verkleidet mit Federn und Cowboyhüten. Die Polonaise geht über die kleine dreistufige Treppe, die heute noch da ist. Die Kindergärtnerinnen tragen Kostüme und bunte Perücken, verteilen Brühwürstchen und Brötchen. Auch in der Grundschule toben sie schon damals auf der Wiese und im Hof.

## Die Kamera lief fortwährend

Marianne und Paul Beuth, die mit ihrer Familie fest im Ort verwurzelt sind, sitzen in der Heinrich-Dorn-Halle im Publikum. Sie blicken zur Kinoleinwand, auf der die 40 und 50 Jahre alten Filmszenen unter den Besuchern flimmern. „Da kommen einige Erinnerungen zurück“, sagen sie schmunzelnd. „Es ist ein ganz besonderer Nachmittag, der zeigt, wie sich unser Ort über die Jahrzehnte verändert hat“, erklärt Oliver Ernst, Vize im Heimat- und Brauchtumsverein Schneidhain.

Dank der Aufnahmen des verstorbenen Hobbyfilmers Hubert



Film ab! In der Heinrich-Dorn-Halle flimmern Filmaufnahmen aus Schneidhain über die Leinwand. Sie stammen vom verstorbenen Hubert Müller.



Julia (links) und Franziska Ernst verkaufen mit dem Bauchladen Eiskonfekt, das bei Groß und Klein gefragt ist: „Ausverkauft!“

Müller öffnet sich den Schneidhainern ein Fenster in die Vergangenheit geöffnet. Oliver Ernst bereitete das Material für die „Heimat-Kino“-Vorführung auf.

„250 Stühle haben wir heute aufgestellt“, berichtet Vereinsvorsitzende Christine Grafe-Vidakovich. „Letztes Jahr zum ersten ‚Heimat-Kino‘ waren es zu wenig Sitzplätze. Deshalb wurde heute großzügig bestuhlt.“ Nicht alle Reihen sind voll. Doch die kleinen Lücken kommen den Besu-

chern gerade recht: „Dann hat man freie Sicht auf die Leinwand“, bemerkt eine junge Schneidhainerin gut gelaunt. Popcorn-Duft erfüllt die Halle. Junge Leute aus den Reihen des Vereins gehen mit dem Bauchladen durch die Reihen und verkaufen stilecht Eiskonfekt. Kaum unterwegs fragt Franziska Ernst: „Haben wir noch Vorräte?“ Sie schickt ihre Schwester Julia rüber zur Küche, um Nachschub aus dem Eisfach zu besorgen. Alteingesessene,

Neubürger und selbst Gäste, die 1974 noch lange nicht geboren waren, knabbern süßen, geplatzten Mais und mit Schokolade überzogene Vanilleeiswürfel aus der Pappschachtel. Jemand sagt: „Mal schauen, was wir heute sehen werden.“ Besondere Erinnerungen habe er an die Zeit vor 50 Jahren nicht mehr, aber: „Die kommen schon wieder!“

Die Filme von Hubert Müller, der in „Schnaadem“ und auf Reisen die Kamera dabei hatte und

fortwährend filmte, besorgte Ernst aus dem Stadtarchiv. Hubert Müller verstarb vor 34 Jahren. Seine Gattin Christine übergab das Material einst der Stadt. Sie und ihre Schwester Erika sind im Publikum. Müller filmte Feste, Sportveranstaltungen, Alltagssituationen. Auch er bleibt in Erinnerung. „Man merkt, wie sich der Alltag verändert hat“, murmelt es auf den Sitzplätzen. Vertraute Orte, etwa das alte Rathaus und der Bauernhof, sowie vertraute Ge-

sichter tauchen auf der Leinwand auf.

Vereinschefin Christine Grafe-Vidakovich wirbt für die nächsten Veranstaltungen des Vereins. „Hüttenzauber“ nennt sich der Weihnachtsmarkt am Samstag, 14. Dezember (14 bis 22 Uhr, vor der Heinrich-Dorn-Halle). Die „Große Sitzung“ zur Fastnacht ist am 1. März, 19.11 Uhr (Einlass ab 18 Uhr). Der Kartenvorverkauf findet am 14. Februar, 18 Uhr, vor der Heinrich-Dorn-Halle statt.

FOTOS: EFX